

Volks-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 168.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 193.

Erste Ausgabe.

Dienstag 10. April 1900.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87.
Telephon Nr. 188.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 2.
Telephon Nr. 93.

Wie kam es zu dem Brüsseler Attentat?

Das Attentat, welches der 15jährige Bedarbeiter Jean Baptiste Sipido auf dem Brüsseler Nordbahnhof gegen den durchreisenden Prinzen von Wales verübte, hat so wird der „Kz.-Ztg.“ geschrieben, in Belgien eine noch größere Erregung hervorgerufen als anderswo. Denn es geschieht, so weit man sich erinnern kann, das erste Mal, daß ein Mitglied eines fremden Fürstenhauses Gefahr läuft, auf belgischem Boden das Opfer eines Attentates zu werden. Eben weil der Fall sich bisher niemals ereignet hat, traf die belgische Regierung anläßlich der durch die Presse langst angekindigten Durchreise des englischen Thronfolgers nicht diejenigen Schutz- und Vorkehrungsmaßregeln, welche sonst in ähnlichen Fällen üblich sind. Als der Prinz von Wales mit seiner Gemahlin einer Hofpartie zum Schloß und einigen Dienern gegen fünf Uhr Abends auf dem Brüsseler Nordbahnhof eintraf, war auch nicht die geringste Maßregel getroffen, um den englischen Thronfolger auch nur vor der üblichen Anbiederung eines neugierigen Publikums zu schützen. Der Nordbahnhof enthielt gerade ein weiteres Getummel von Reisenden, in deren Mitte sich der leicht mehrlinge englische Thronfolger wie ein gewöhnlicher Reisender bewegte. Der Stationchef Crocius schien nicht einmal von der Ankunft der hohen Persönlichkeit amüßig verständigt, denn er befand sich zur Zeit der Einfahrt des Zuges, welcher das geachtete Ehepaar gefahren nach der belgischen Hauptstadt brachte, ruhig in seinem Bureau. Als Grund für diese Umstände werden seitens der belgischen Regierung zwei Thatsachen angeführt. Vor Allem weißte der Prinz von Wales an, weshalb auch kein Mitglied der belgischen Königsfamilie zur Begrüßung des hohen Gastes am Nordbahnhof erschienen war. Dann aber hatte der Prinz von Wales, wie er dies bei allen seinen Reisen zu thun pflegt, ausdrücklich den Wunsch geäußert, man möge seine Wege feierlichst abgesegnet treffen und ihn wie einen gewöhnlichen Privatmann in Ruhe und Frieden reisen lassen. Nur so war es einem halbwegsigen, überpompigen Publikum möglich, fast in den Schloßgängen des englischen Thronfolgers einzudringen und aus nächster Nähe auf den Prinzen zu schießen. Der Vorfall beweist, wie gefährlich es ist, fürliche Persönlichkeiten ohne besondere Schutzmaßregeln reisen zu lassen, wenn diese Schutzmaßregeln auch abgelehnt werden. So lange der Prinz von Wales auf belgischem Boden verweilt, lag der belgischen Regierung die Fürsorge für seine Sicherheit ob, und man muß froh sein, daß das Attentat Sipidos so glimpflich verlief.

Was den Attentäter Sipido betrifft, so haben wir ungewißheit in ihm die Frucht einer echten sozialdemokratischen Erziehung vor uns. Der Junge kann gerade zur Welt leben und wachsen, während aber nicht bloß von seiner sozialdemokratischen und selbst anarchistischen Schriften, wie die von Staatsanwalt Cambry de Valenciennes in der Wohnung des Attentäters, in der Rue de la Forge der Brüsseler Vorstadt Saint-Gilles, vorgekommene Gaudsbrüchigkeit nur genüge beweist. Seine fests jugendlichen Alters fände er noch keine regelrechte Aufnahme in den sozialdemokratischen Parteiverband finden, weil dazu die Zurücklegung des achtzehnten Lebensjahres erforderlich ist. Aber Sipido bedauerte mit seinen Kameraden nichtbedeutender bereits fertig das Brüsseler sozialdemokratische Volkshaus, welches unter allerlei sozialpolitischen Vorwänden nichts anderes ist, als eine regelrechte Werkstatt der Revolution. Dort geben sich alle Sozialdemokraten, Anarchisten, Nihilisten und sonstige Revolutionäre täglich Rendezvous und predigen theils in Konversationen mit den „Genossen“, theils in Versammlungen und Vorträgen den gewaltthätigen Umsturz der monarchischen Staatsverfassungen. Die Kaiser und Könige werden dort systematisch als Unrathen, Volkswalder und Interdiktoren hingestellt. Ihre Beseitigung gilt als eine große That der Befreiung. Wenn eine derartige Brandrede, wie sie im sozialistischen Volkshaus fast täglich zu vernehmen ist, in das erlauchte Gehirne eines unreifen Jünglings fällt, so ist das Attentat fertig. Es ist abzuwarten, daß Sipido einer der heftigsten Beschauer der sozialdemokratischen Versammlungen und geistlichen Zusammenkünfte des Volkshauses war, wo er das ihm darbreitende sozialdemokratische Gift gierig in sich aufnahm. Am Sonntag des Attentates wohnte der Mordgelle einer sozialdemokratischen Protestversammlung gegen den südafrikanischen Krieg in västlichen Theater. Der Protest gegen den Ueberfall der Burenstaaten durch England wurde freilich von allen blühenden Denkenden unterschrieben. Aber für unsere Sozialisten handelt es sich in Wirklichkeit gar nicht darum, wie dies die Reden der Führer zur Genüge beweisen. Man beschäftigt sich weit weniger mit dem südafrikanischen Kriege als mit der Person der Königin Victoria und des Prinzen von Wales. In verheißener Weise sprach man die Hoffnung aus, daß der König von England und ihrem Erben das in handgreiflicher Weise die Gewinnung des Volkes herbeiführen werde. Ein Sozialist sagte sogar wörtlich: „Morgen kommt der Prinz von Wales nach Brüssel. Es wäre gut, wenn ihm Jemand die Gefährde der belgischen Nation zum Bewußtsein brächte.“ Andere sozialdemokratische Redner spielten auf die Möglichkeit eines Attentates gegen die Königin Victoria in Irland an. Dies alles hat Sipido

angehört, und das Attentat auf dem Brüsseler Nordbahnhof beweist, daß die sozialdemokratischen Hegemonen bei ihm auf fruchtbaren Boden fielen.

Welche Gefahren die sozialdemokratischen und anarchistischen Hegemonen, deren Boden Belgien derzeit bildet, mit sich bringen, beweist auch die Thatsache, daß Sipido nicht der einzige ist, welchen jene Hegemonen verurteilt haben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sein Attentat die Folge eines Komplottes ist, an dem sich mehrere junge Arbeiter beteiligt haben. In dieser Richtung hat der Attentat bereits ein umfassendes Gefährdungs abgelegt, auf Grund dessen es bis zur Stunde schon gelungen ist, einen Mitwisser am Komplot, einen 22jährigen Arbeiter, Maurice Meert, zu verhaften. Auch Meert war ein händiger Gaß der sozialdemokratischen Volkshäuser, und von den übrigen Mitschuldigen, die Sipido nachhaft gemacht hat, weiß man bereits, daß sie ihre Zusammenkünfte im sozialdemokratischen Volkshaus hielten. Man hat sie verhaftet und am Sonntag den ersten Vorläufer unterworfen. So laufen denn alle Fäden des Nordbahnhof-Attentates in der „Maison du Peuple“ zusammen, und wir glauben, daß es höchste Zeit ist, das Treiben in dieser revolutionären Gesellschaft etwas aufmerksamer zu verfolgen, als bisher.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 9. April.
* Schutzpolizei oder Freihändler? Gegenüber den außerordentlichen Erfolgen, welche die seit dem Ende der 80iger Jahre eingeschlagene Wirtschaftspolitik aufzuweisen hat, ist es den Freihändlern schwer, ja unmöglich, für ihre Ideen gegenwärtig Anhänger zu gewinnen. Im Allgemeinen verächtlich ist denn auch darauf, die Schutzpolitik zu bekämpfen; sie erklären resignt, daß dies ausichtslos sei und sie haben Recht. Sie und wieder aber zeigen sich auf freihändlerischer Seite doch Wünsche an die Öffentlichkeit, aus denen man ersehen kann, wohin die Reise gehen würde, wenn das Mandatstheorem Oberwasser bekommen sollte. So ist namentlich von freihändlerischer Seite die Methode als „völlig verfehlt“ bezeichnet, nach welcher jetzt die nächste Zoll-, Wirtschafts- und Handelspolitik vorbereitet wird, die Methode, zunächst den autonomen Zolltarif festzustellen und dann zum Abbruch von Handelsverträgen mit anderen Staaten überzugehen. Es wird schwer, einen solchen Gedankengang zu folgen, stellt man sich aber die Konsequenzen vor, so kommt man auf den Kern des Freihändlers, auf die Vereinfachung aller Schutzpolizei. Hierzu bemerken die „N. N.“:

„Oftem mag es das Mandatstheorem nicht, sondern Ideen Ausdruck zu geben. Die bestimmten Produktivitäten, ja der verlässliche, also der weit überwiegende Theil des Handels selbst würde dafür nur Zurücksetzung finden. Aber auch die vertriehen Angriffe werden nicht zum Ziele führen. Man würde an den in nächster Zukunft zu gut, welche Ergebnisse die Schutzpolitik gebracht hat, und wird auch von ihr nicht abgeben. Im Uebrigen ist der Freihändler, wenn er es als völlig ausgemacht ansieht, daß die nach ihm Handelsverträge abgeschlossen und in ähnlicher Weise wie die früheren abzuwickeln sind, daß die Zolltarife mit den Zolltarifen der anderen Staaten übereinstimmen. So ausgemacht ist das doch nicht. Im Gegenteil, man erwägt gegenwärtig in den maßgebenden Stellen recht sehr, ob es nicht anzugeht ist, das System des bisherigen Zolltarifs, welches auf der Grundlage einseitiger Zolltarife aufgebaut ist, zu verlassen und das des Minimal- und Maximaltarifs zu wählen. Es lassen sich viele Gründe für eine solche Aenderung anführen. Hauptächlich löst sich dabei der Umstand, daß, wenn ein Minimal- und Maximaltarif festgelegt sind, alle Verträge, welche sich aus den Handelsverträgen heraus ergeben, die sicherer Befolge ergeben können, das ein gewisser Schutz ihnen auf alle Fälle gewahrt bleiben muß und daß unter der alten Grenze ihrer Interessen nicht zur Erreichung von Konzeptionen auf anderen Gebieten geopfert werden können. Die Zeit, in welcher auch über diese Frage die endgültige Entscheidung gefällt werden muß, ist nicht mehr sehr fern. Zu wünschen ist, daß unter allen Umständen diesem Zeitpunkt nicht zu spät, welche den produktivsten Massen die meisten Vorteile bringen kann. Erfahrungen, die andere Länder gemacht haben, weisen darauf hin, daß das System des Minimal- und Maximaltarifs gewählt werden möchte.“

Hoffentlich folgt den nächsten Verhandlungen die That.

Personalnachrichten. Finanzminister v. Miquel will das Oberfeld bei seiner Todzeit in Schloßen verdingen. — Neuer das Verbleiben des Staatsministers Dr. v. Goltz, Oberpräsident von Westpreußen, wird gemeldet, daß der Patient immergeheter ist und kein nennenswerthes Fieber hat. Der Seilungsprozess, der etwa sechs Wochen in Anspruch nehmen dürfte, vollzieht sich nach dem Urtheil der Ärzte in normaler Weise; auch der Kräftezustand läßt nichts zu wünschen übrig. Bei der ersten Natur der Erkrankung sind natürlich die ersten Schritte nicht ausgeschlossen. Der glückliche Verlauf der Operation gibt der Hoffnung Raum, daß Herr v. Goltz völlig wiederhergestellt wird. Wie verlautet, wird der Kranke nach seiner Wiedererhellung eine Erholungsurlaub nach dem Süden nachziehen. Der Kaiser hat sich nach dem Verbleiben des Patienten erkundigen lassen, ebenso laufen häufige Anfragen aus den Kreisen der Ministerien und der Gesellschaft ein. — Die vom Reichstage bewilligte fünfte Stelle eines vortragenden Rathes in der Kolonial-Abtheilung ist dem Gek. Neg. Rath Dr. v. Bismarck übertragen worden. Damit ist ein völliges Decretal für das Bauwesen in den Schutzgebieten geschaffen worden. Die Anforderungen an die Bauverwaltung waren zu groß und zu unannehmlich, daß sie in keinem Falle nicht durch einen eigenen Hilfsarbeiter erledigt werden konnten. — Oberinspektor Specker von technischen Betriebe des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven ist zur Direction nach Bremen versetzt worden.

* Die Bürgermeisterversammlung in Berlin. In den letzten Tagen ist in Berlin ein Bürgermeister gewählt worden. Die Stelle konnte erst ausgefüllt werden, nachdem sie durch die lange Zeit vergeblich erwartete Befähigung des Herrn Kirchner zum Bürgermeister frei geworden war. Das Ergebnis der Wahl haben wir schon kurz mitgeteilt: Der Bürgermeister Brinmann in Königsberg wurde mit 69 Stimmen gewählt gegen die 66 Stimmen, die auf den langjährigen Candidaten der Stadt Berlin, Herrn Meubert, fielen. An und für sich ist die Berliner Bürgermeisterversammlung für uns ohne Interesse; sie gewinnt dies aber als ein Kennzeichen für die politischen Strömungen der reichshauptstädtischen Bevölkerung und ist in dieser Hinsicht sogar sehr lehrreich. Herr Brinmann ist, politisch angesehen, ein recht radikaler Herr und deshalb schon einmal, als er zum ersten Bürgermeister von Tilsit gewählt worden war, nicht bestatigt worden. Solcher Mißerfolge verleiht dem Menschen in den Augen der Berliner von vornherein einen gewissen Nimbus; für sie bedeutet der Mißerfolg eine Mißhandlung, die der Betreffende selbst der Regierung erklart hat. Dadurch waren Herrn Brinmanns Chancen für die Wahl von Anfang an nicht geringfügig. Nun fand ihm aber Herr Meubert ein Mann gegenüber, der bereits 20 Jahre lang zu den lächelnden Beamten Berlins gehört; auch das weiß der Berliner hoch zu schätzen. Freilich, wie jeder echte Berliner aus Gewohnheit, ist auch Herr Meubert; leider aber hat er es mit dem jüngeren „Jugendweiser“ Freilich, mit den Anhängern der „Neuen Fraction“ im Berliner Stadtverordneten-Kollegium, in jüngerer Zeit dadurch verurteilt, daß er als verlässlicher Mann zum besten der zur Beilegung des Streites über den Friedhof der Märtyrer gefassten beitrug. Eine derartig „reaktionäre“ Haltung ließ ihn in den Augen der Wähler für das Amt des Bürgermeisters gänzlich ungeeignet erscheinen. Daher ist denn Herr Brinmann der Erwählte der radikalen Wähler geworden. Selbstverständlich fielen ihm alle 22 sozialdemokratischen Stimmen zu. Recht bezeichnend für die Bedeutung der Wahl ist denn auch die Freude, die unumwunden der „Vorwärts“ ausdrückt. Er schreibt:

„Es ist endlich Brinmann mit 69 Stimmen gegen 66 für Meubert Sieger blieb, brach im Goal ein Verfallstimmungs los, der auf der Tribüne einen begeisterten Niederfall fand. Dieser Niederfall geschah natürlich weniger dem Siege Brinmanns, als der Goltz'schen Ueberwindung. Die Bedeutung der Wahl und ihres ersten Augenblicks liegt überhaupt nicht darin, daß hier ein Kandidat über den anderen gesiegt hat. Sie liegt in dem Siege des fortschrittlichen Theils der Stadtverordneten-Versammlung über die rückständigen Elemente in ihrer Mitte. Den rückständigen Elementen late sich in diesem Kampf der Majorität ausgeht. Auch er fällt jetzt zu den Unterlegenen und trauert mit ihnen. Der Majorität darf die Niederlage Brinmanns auch in einem weiteren Sinne als eine ihm selber vererbte Niederlage ansehen. Die Wahl Brinmanns ist ein Protest gegen die sozialistische Haltung, die der Majorität von Berlin in den letzten Jahren in zahlreichen kommunalpolitischen Fragen gesetzt hat. Sie ist ein Mißtrauensvotum gegen den Majorität u. s. w. Wenn nicht jede Berechnung fälschlich wird die Befähigung des Berliner Bürgermeisters auch noch größer und, wie uns dünkt, berechtigter Widerstand haben, wie feinerseit die des Oberbürgermeisters.“

* Ein polnischer sozialdemokratischer Parteitag wird am 15. und 16. April in Berlin abgehalten werden. Wie dem „Vorwärts“ berichtet wird, haben die „Genossen“ in Polen bereits ihre Delegierten für diesen Parteitag und für entsprechende Instruktionen versehen. Diefelbe bewegt sich auf folgender Grundlage: Die sozialdemokratische Bewegung erklärt einmütig (1), daß sie gänzlich auf dem gemeinsamen Boden mit der deutschen Sozialdemokratie steht, sowohl in Betreff der Grundsätze der Bewegung, wie in Betreff der nächsten Aufgaben des politischen Kampfes. Sie ist der Ansicht, daß ein erfolgreicher Kampf zum Schutze der unterdrückten polnischen Nationalität vollkommen und einzig auf diesem Boden möglich ist. (Die „unterdrückten“ Nationen, Elftäter u. s. w. sind ja zum Theil derselben Ansicht; d. h. sie glauben, die sozialdemokratische Organisation am erfolgreichsten für ihre zielenden Bestrebungen benützen zu können.) Von diesen Erwägungen ausgehend, fordert die Sozialdemokratie Polens den Vorstand der polnischen sozialistischen Partei auf, „von der nationalpolitischen Thraie Abstand zu nehmen.“ Die Verwirklichungslast der deutschen Sozialdemokratie soll also im nationalpolitischen Interesse adoptirt werden.

Zeitungsfisken.

Die Erklärung des engeren Vorstandes des Bundes der Landwirthe vom 29. v. M. über das Preiskriegsgesetz wird in einem großen Theile der Presse erörtert. Die „Streu-Blg.“ schreibt zur Einlage: „In der Sitzung des Vorstandes des Bundes der Landwirthe“ haben die Herren Graf Mirbach und Freiherr v. Manteuffel sich, wie sie in der „Konversations-Korrespondenz“ mittheilt, bereit erklärt, auf Grund bestimmter Korrekturen in eine Veränderung der verbindlichen Bestimmungen und der Reichstagsbeschlüsse über das Preiskriegsgesetz einzustimmen. Nach der „Solche Zeitung“ sollen die Korrekturen aus zwei Punkte bestehen: erstens soll ein Beibehalten in u. s. w. für das in Aussicht genommene Einfuhrverbot abgesehen werden, zweitens soll die Einführung von Preiskrieg in Etiden von 10 Pfund getrocknet, liefern es bereit zurubert ist, daß eine nachträgliche Entpötelung ausgeschlossen erscheint. — Die Erwägungen, die in konf-

...ativen ...

...n ...

Verbot der Einfuhr von Fleisch ...

...n ...

Ein Burenweib.

Charakteristik von Johannes Roedel ...

...n ...

Damen-Confection

in ersten Neuheiten und anerkannt grösster Auswahl.

Karrirte Capes, Kragen, Umhänge, Jackets, fertige Kleider.

Anfertigung von Kostümen durch erste bewährte Kräfte.

Gustav Bokmann, Halle a. S., Brüderstrasse 16, part. und I. Etage.

Grosser Theil meiner *Modell-Costumes*, die ich für den hiesigen Platz engagirt habe, steht nur in meinen Confectionsräumen zur gefälligen Ansicht aus.

Weltausstellung Paris

15. April bis Ende Oktober 1900.

Grösster Comfort. **Gesellschaftsreisen** Billigste Preise.

Dauer 10 Tage. 1 Woche in Paris.

Preis Alles in Allem M. 230,—

incl. Eisenbahnfahrt II. Cl., Hôtel, Verpflegung, Führung, Besichtigungen, Ausflüge, Ausstellung, Rundfahrt etc.

Illustrierte Programme gratis und franko durch

Gustav Böhme jr., Leipzig.

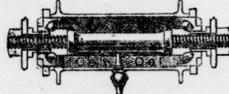
Gegründet 1881. Internationales Reisebureau.

Brennabor

Jeder Radfahrer ist entzückt über die Kugellager des Brennabor-Rades, weil dieselben staubsticher sind und im Laufe eines Jahres **nur einmal** frisches Öl nöthig haben.



Keine Reibung beim Lauf des Rades.



Alleinige Fabrikanten Gebr. Reichstein, Brandenburg a/N.
Vertreter in Halle a. S.:
H. Schöning, Gr. Steinstrasse 67.

Tapeten

gänzlich neue Muster pro 1900.
Grossartige Auswahl. * Billigste Preise.
(Einen Posten ca. 40000 Rollen aus verlossener Saison)
bedeutend unter Preis.

Linoleum,

einfarbig und gemustert (Bezug in Wagenladungen).
Teppiche * Felle * Portièren * Tisch- u. Sofadecken * Fenstermäntel.

G. Frauendorf

Tapetenversandgeschäft,
Schulstr. 31. Halle a. S. Fernspr. 2311.

Strohhüte

zum Modernisiren nimmt an

B. Herker, Stögt,
gegenüber der Glauch. Kirche.

Hilfe Hals-, Brust-, Lungenleiden

bei allen
gen. Viermark frei. Einfach, billig, Hausmittel, stets Erfolg.
K. Schulte, Wefertingen, Br. Sa.

Zu Hühneraugen- und Nagel-Operationen

empfehlen sich auf Grund langjähriger Erfahrung
Fritz Kammelt, Sölgstraße 29.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

per Pfd. Mk.: 1,60, 1,80 und 2,00
ist an Reinheit und Wohlgeschmack unübertroffen.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.



Naumann's Nähmaschinen
sind die besten.

Naumann's Nähmaschinen
sind die geeignetsten für Kunstnäheren.

Otto Giseke Nachf.,

Inh. Oscar Schill.

Nähmaschinen- und Fahrrad-Bandlung,
Fernspr. 952. Halle a. S. Gr. Steinstr. 83.

Reparatur-Werkstatt. — Gewähre Theilzahlung.



FRANKFURTER SCHUH-FABRIK A.G.

vormals **OTTO HERZ & Co**

Der Alleinverkäufer dieser von der besseren Kundschaft in steigendem Masse bevorzugten Marke befindet sich in Halle bei

C. Buchalla, Gr. Steinstr. 11.

Pfeiffer'sches Institut zu Jena.

Die mit einem Pensionat verbundene Real- und höhere Lehranstalt, deren Reifezeugnisse zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt das Schuljahr 1900 am 19. April. Hervorragende Erfolge. Preis auf Wunsch durch **Direktor Pfeiffer.**

Bilanz-Conto per 31. Dezember 1899.

| Activa. | | M. | ℳ | M. | ℳ |
|--|--|--------------|---|--------------|---|
| 1. Grundstücke | Zugang | 107 154,81 | | | |
| | Abschreibung | 6 403,40 | | | |
| 2. Kohlenfelder und Kohlenabbaurechte | Zugang | 113 538,27 | | 111 515,92 | |
| | Abschreibung | 2 012,29 | | | |
| 3. Gruben-Anlagen, Gebäude | Zugang | 1 484 516,63 | | | |
| | Abschreibung | 116 965,33 | | | |
| 4. Gruben-Anlagen, Maschinen | Zugang | 1 601 081,96 | | 1 558 409,26 | |
| | Abschreibung | 42 672,70 | | | |
| 5. Aus- und Vorrichtungen der Gruben | Zugang | 142 505,46 | | | |
| | Abschreibung | 30 521,86 | | | |
| 6. Briketfabrik-Anlagen, Gebäude | Zugang | 173 117,32 | | 165 066,94 | |
| | Abschreibung | 8 040,38 | | | |
| 7. Briketfabrik-Anlagen, Maschinen | Zugang | 288 201,43 | | | |
| | Abschreibung | 10 547,45 | | | |
| 8. Ziegel-Anlagen, Gebäude | Zugang | 287 722,98 | | | |
| | Abschreibung | 49 902,29 | | 238 070,69 | |
| 9. Ziegel-Anlagen, Maschinen | Zugang | 1 68 541,21 | | | |
| | Abschreibung | 93 834,34 | | | |
| 10. Eisenbahn-Anlagen | Zugang | 260 375,55 | | | |
| | Abschreibung | 40 501,29 | | 219 874,26 | |
| 11. Kettenbahnen | Zugang | 553 830,17 | | | |
| | Abschreibung | 176 439,96 | | | |
| 12. Drahtseilbahnen | Zugang | 730 330,13 | | | |
| | Abschreibung | 408 874,93 | | 694 068,03 | |
| 13. Elektrische Beleuchtungs- und Kraft-Anlagen | Zugang | 1 015 228,73 | | | |
| | Abschreibung | 438 874,93 | | | |
| 14. Utensilien | Zugang | 1 424 103,66 | | 1 235 459,67 | |
| | Abschreibung | 188 643,99 | | | |
| 15. Wohngebäude | Zugang | 1 491,34 | | | |
| | Abschreibung | 74,57 | | 1 416,77 | |
| 16. Mobilien | Zugang | 1 798,60 | | | |
| | Abschreibung | 179,86 | | 1 618,74 | |
| 17. Pferde und Wagen | Zugang | 243 813,89 | | | |
| | Abschreibung | 2 057,28 | | | |
| 18. Commanditbeteiligungen | Zugang | 245 871,17 | | | |
| | Abschreibung | 19 322,17 | | 226 549,— | |
| 19. Material-Bestände | Zugang | 60 859,58 | | | |
| | Abschreibung | 25 551,11 | | | |
| 20. Waaren-Bestände | Zugang | 86 411,69 | | | |
| | Abschreibung | 10 606,56 | | 75 805,13 | |
| 21. Debitoren | Zugang | 175 561,14 | | | |
| | Abschreibung | 2 410,54 | | 15 115,60 | |
| 22. Wechsel-Bestände | Zugang | 23 551,66 | | | |
| | Abschreibung | 36 985,85 | | | |
| 23. Cassa-Bestände | Zugang | 60 537,51 | | | |
| | Abschreibung | 4 335,28 | | 56 202,23 | |
| Buchwerth der gesamten Anlagen per 31. Dezember 1899 | | 162 029,81 | | | |
| | | 19 739,94 | | | |
| | | 29 497,82 | | | |
| | | 383 310,84 | | 162 248,92 | |
| | | 80 235,12 | | | |
| | | 463 655,96 | | | |
| | | 20 317,52 | | 443 338,44 | |
| | | 4 200,99 | | | |
| | | 423,80 | | | |
| | | 4 624,79 | | 4 338,81 | |
| | | 285,98 | | | |
| | | 8 021,13 | | | |
| | | 420,40 | | | |
| | | 7 521,73 | | | |
| | | 1 773,— | | 5 748,73 | |
| | | | | 5 214 840,14 | |
| 18. Commanditbeteiligungen | | 175 000,— | | | |
| 19. Material-Bestände | | 32 022,78 | | | |
| 20. Waaren-Bestände | | 7 570,10 | | | |
| 21. Debitoren | | | | | |
| a) diverse Debitoren | | 472 920,23 | | | |
| b) vorausbezahlter Abraum | | 30 046,39 | | | |
| 22. Wechsel-Bestände | | | | 502 966,62 | |
| 23. Cassa-Bestände | | | | 47 132,49 | |
| | | | | 6 006 445,43 | |
| Passiva. | | M. | ℳ | M. | ℳ |
| 1. Actien-Capital | | 1 400 000,— | | 3 000 000,— | |
| 2. 5% Obligations-Anleihe | ab: bisher zurückgezahlt | 145 000,— | | 1 235 000,— | |
| 3. Hypotheken | ab: bisher zurückgezahlt | 670 000,— | | 360 000,— | |
| 4. Reservefonds | | 240 000,— | | 175 797,— | |
| 5. Special-Reservefonds | | | | 150 000,— | |
| 6. Creditoren | | | | 463 888,33 | |
| darunter Mk. 265,846,25 | noch nicht fällige Restzahlungen auf gelieferte Maschinen etc. | | | 712,50 | |
| 7. Noch nicht erhobene Obligationszinsen | | | | | |
| 8. Gewinn: | | | | | |
| Vortrag aus 1898 | | 62 173,58 | | 601 047,60 | |
| Reingewinn pro 1899 | | 538 874,02 | | 6 006 445,43 | |
| | | | | 6 006 445,43 | |
| Gewinn- und Verlust-Conto. | | M. | ℳ | M. | ℳ |
| 1. Zinsen | | | | | |
| a) Obligations-Zinsen | | 62 775,— | | 93 437,85 | |
| b) Hypotheken- und Conto-Corrent-Zinsen | | 35 662,85 | | 55 079,94 | |
| 2. Allgemeine Unkosten | | | | 468 186,86 | |
| 3. Abschreibungen | | | | 601 047,60 | |
| Saldo | | | | | |
| Vorgeschlagene Vertheilung desselben: | | | | | |
| 5% von M. 538,874,02 zum gesetzlichen Reservefonds | | 26 943,70 | | | |
| Dotierung der Special-Reservefonds | | 75 000,— | | | |
| Tantième des Vorstandes | | 19 663,36 | | | |
| 4% Dividende auf M. 3 000,000 Actien-Capital | | 120 000,— | | | |
| Tantième des Aufsichtsraths | | 29 226,84 | | | |
| Remunerationen an die Beamten | | 12 000,— | | | |
| Weitere 10% Dividende auf M. 3 000,000 | | 300 000,— | | | |
| Vortrag auf das Jahr 1900. | | 17 715,20 | | | |
| | | 601 047,60 | | 1 220 782,25 | |
| | | | | 1 220 782,25 | |
| Credit. | | M. | ℳ | M. | ℳ |
| 1. Vortrag aus 1898 | | | | 62 173,58 | |
| 2. Vortrag der gesamten Anlagen | | | | 1 158 608,67 | |
| | | | | 1 220 782,25 | |

Berlin, den 31. Dezember 1899.
„Eintracht“, Braunkohlenwerke und Briketfabriken.
 J. Werminghoff.
 Verstehende Bilanz sowie das Gewinn- und Verlust-Conto habe ich geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern der Gesellschaft übereinstimmend gefunden.
 Berlin, den 8. März 1900. C. F. W. Adolphi, Gerichtlich vereidigter Bücherrevisor.
 Die in der heutigen ordentlichen General-Versammlung unserer Actiönäre auf 14% = M. 140.— pro Actie festgesetzte Dividende gelangt von heute ab bei der **Mitteldeutschen Creditbank, Berlin**, den Herren **Becker & Co., Commandit-Gesellschaft auf Actien, Leipzig** und **H. M. Strupp, Meiningen** zur Auszahlung.
 Berlin, den 6. April 1900.

In der heutigen ordentlichen Generalversammlung unserer Gesellschaft wird an Stelle des verstorbenen Herrn Bergassessor **Max Vollert** Herr **Bergassessor Alfred Siemens** als Mitglied des Aufsichtsraths gewählt. Derselbe bestrebt sich, die Interessen der Actiönäre zu vertreten.
 C. Crusemann, Vorsitzender.
 Bankdirektor **A. G. Wittekind**, stellv. Vorsitzender. Berlin,
Franz Marck,
 Direktor **H. Kreuser**,
 Geh. Comm.-Rath **Dr. Gustav Strupp**, Meiningen,
 Bergath **A. Siemens**, Halle a. S.
 Berlin, den 6. April 1900.

„Eintracht“,
Braunkohlenwerke u. Briketfabriken,
J. Werminghoff.
Die Union,
Allgemeine Deutsche Hagel-Verficherungs-Gesellschaft
 in Weimar
 gegründet im Jahre 1853
 mit einem Grundkapital von 9 Millionen Mark,
 wovon 5 010 Aktien mit 7 528 500 Mark begeben sind.
 Reserve alt. 1899 4 789 761 „
Gefamamtgarantie-Kapital 12 318 261 Mark.
Prämien-Einnahme in 1899 2 105 290 „
Zinsen „ „ „ 347 645 „
 14 771 196 Mark.

Die Union verfährt sich die Versicherung gegen Hagelkatastrophen zu festen mäßigen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit, so daß also eine Nachzahlung von Prämien niemals stattfinden kann. Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien-Rabatt gewährt.
 Besondere Versicherungen werden für kleine Versicherungen bewilligt, namentlich für Sammelpolizen.
 Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und barren Auszahlung.
 Weitere Auskunft wird ertheilt und Versicherungen werden vermittelt durch die Agenten:
Woldemar Thoss, Bankier in Halle a. S., Schulstraße Nr. 7.
L. Gröbler, Privatmann in Halle a. S., Lindendamm Nr. 4.
Otto Bornemann, Kaufm. in Alstedden. **Bernh. Siebrath**, Kaufm. in Landsberg.
Albert Richter, Kaufm. in Bitterfeld. **Jul. Busch**, Zimmermeister in Söbjein.
Oswald Klugner, Gasthofbes. in Brehna. **C. Beck**, Kaufmann in Zügen.
Carl Schutze, Kaufm. in Gönern. **Ed. Witte**, Kaufmann in Merseburg.
Reinhold Müller (in Firma Th. Spiegler) in Delitzsch. **Otto Ritter**, Gendarmenmeister in Delitzsch.
W. Simon, Kaufm. (in Firma M. W. Simon) in Düben. **Carl Reusch**, Gasthofbes. in Nienburg.
Richard Schladitz, Kaufmann in Eilenburg. **Alfred Ulrich**, Kaufmann in Schleußburg.
Emil Steinkopf, Stadtrath in Eichen. **Fr. Hüscher** in Teutenthal.
Ernst Buttenberg, Kaufm. in Gerbitz. **Carl Kahleis**, Dampfbrunnenschichtmeister in Trotha.
Franz Abendroth, Kaufmann in Gießenheimchen. **Jul. Noke**, Kaufmann in Wettin.
C. P. Wast, Kaufm. in Hohensitz bei Stadtilm. **Robert Berger**, Klempnermeister in Bärbo.
Herrn Lüdiche, Kaufm. in Landsberg, Bes. Halle. **Frh. Heese**, Gutsbesitzer in Züllichhausen bei Halle.

Jowie v. Carlsburg, General-Agentur, Halle a. S.,
 Wagnburggasse 49. (540)

Von Wittwoch ab
 steht ein großer Transport
Bayerischer
Zugochsen
 preiswerth bei mir zum Verkauf.
 Halle a. S.,
 Könighr. 62.
Moritz Schloss.
 Fernsprecher 560.

Stammeshafterei Traßdorf.
 Post Quellendorf, Bahnstation Cöthen und Quellendorf
 Fernsprecher-Nummer Cöthen Nr. 133.
Der Bodenerwerb shiredown Stammeshafterei hat gegannen
 Auf Wunsch Wagen Bahnhof Cöthen oder Quellendorf-Altenbam Dessau-Neudamm
Pohl, Oberamtmann.

Hochgelegener vortrefflicher
Fuchs-Wallad,
 7jährig, schmale Blässe, hinten gelblich, gut geformt, eins und zweispännig gefahren. Sehr gutes Gebrauchsfahrer. Buchweit ertheilt
 Thierarzt **Kühner**,
 Märkische (West Halle),
 53292
 3 fährmündende und 1 hochtragende
Kuh
 von holländischer Rasse, das dritte resp. zweite mal gefärbt, verkauft
Vorwerk-Waagenfabrik
 b. Garschütz.

Topinambur
 2 Ctr. 2 Mt. incl. Sach. hat abzugeben
Rittergut Quetz
 bei Nienburg.
 5385

Legehühner, Krefse,
 1899er Frühputz, anerkannt tüchtige Eierleger, ital. Rasse, liefert mit Garantie lebender Anlaufs fruchtig und zollfrei je 1 Gamma 13 Stück mit Hahn 22 Mt., 20 Stück mit Hahn 33 Mt., auch 6 Korath 60-70 Stück Tafelbrut 4,50 Mt., 40-50 Stück Solo Hühnerbrut 6,50 Mt., 30-40 Stück Solo Hühner 7,50 Mt. (5295)
J. L. Schneider, Buczacj 18, via Breslau.

Makulatur
 hat abzugeben
Expedition der
Halleschen Zeitung
 Leipzigerstr. 87.

Trockenschwivel
 offerirt billigt prompt und sparter
 Beförderung fruchtiger jeder Station
Ernst Rammberg, Wagnburg
 Eine gut erhaltenen fahrbare Wollfische
 10-12 PS
Locomobile
 ist wiederholt zu verkaufen.
 Gehl. Offizin unter Z. 1555 an die
 Exped. d. Bl. ertheilen.

Vergleichen Sie gratis u. franco nach dem
 illust. Hauptkatal. über
Fahrräder
 u. Fahrradartikel u. Sie
 werden sich überzeugen, dass
 sich b. bester Qualität, und
 billigst (Garant. am billigsten
 Jahr - Wiederverkäufer zu
Deutsche Fahrrad-Industrie,
 Richard Driessens,
 Hannover, Brückenstr. 4

